



PRESSEMITTEILUNG

Internationaler Tag zur Beendigung der Straflosigkeit für Verbrechen gegen Journalisten
**Über 130 Journalisten in Gaza getötet: MERA25 und DiEM25
verurteilen die israelischen Angriffe auf Journalist:innen und
fordern die Rechenschaftspflicht der Medien**

Berlin, 31. Oktober 2024

Anlässlich des Internationalen Tages zur Beendigung der Straflosigkeit für Verbrechen gegen Journalist:innen (IDEI) am 2. November rufen MERA25 und DiEM25 alle auf, sich mit den Journalist:innen zu solidarisieren, die von gezielter Gewalt betroffen sind, insbesondere mit denen, die über die aktuelle Krise in Gaza berichten. Wir verurteilen die gezielten Tötungen von Journalisten in Gaza durch Israel als Teil eines anhaltenden Angriffs auf Wahrheit und Gerechtigkeit. Über 130 Journalist:innen haben ihr Leben verloren, und diese Morde dürfen nicht unbeantwortet bleiben.

Nach internationalem Recht müssen Medienunternehmen zur Rechenschaft gezogen werden, wenn sie wissentlich oder fahrlässig zur Aufstachelung zur Gewalt oder Hetze beitragen. Viele Mainstream-Medienorganisationen sind dieser Verantwortung nicht nachgekommen und haben sich mitschuldig gemacht, indem sie über kritische Fakten zu wenig berichtet, sie heruntergespielt oder ganz weggelassen haben. Durch diese Nachlässigkeit haben einige Medien effektiv als Sprachrohr der israelischen Verteidigungskräfte (IDF) gedient und eine gefilterte Darstellung präsentiert, die das wahre Ausmaß der Gewalt und die ausdrücklichen Aufrufe zur Aggression durch die israelische Führung verschleiert. Diese Komplizenschaft ist ein schwerwiegender Verstoß gegen die ethischen Grundsätze und Pflichten eines verantwortungsvollen Journalismus.

Bei Israels anhaltendem Angriff auf Palästina waren Journalist:innen erheblichen Risiken ausgesetzt, wobei viele auf brutale Weise ihr Leben verloren. Nach Angaben des Komitees zum Schutz von Journalisten (CPJ) wurden seit dem 7. Oktober 2023 mehr als 130 Journalist:innen und Medienmitarbeiter:innen im Gazastreifen, im Westjordanland, in Israel und im Libanon getötet. Damit war dies der tödlichste Zeitraum für Journalist:innen, seit die Organisation 1992 mit der Erfassung von Daten begann.



Weltweit sind Journalist:innen nach wie vor in hohem Maße von Gewalt bedroht. Jüngsten Berichten zufolge hat das CPJ festgestellt, dass allein im Jahr 2023 weltweit über 70 Journalist:innen getötet wurden, viele von ihnen wegen ihrer Arbeit in Konfliktgebieten oder wegen ihrer Recherchen zu sensiblen Themen. Dies unterstreicht die Risiken für Medienschaffende, die bei der Berichterstattung über kritische Themen verhaftet, angegriffen oder sogar getötet werden können. Auch weltweit werden regelmäßig Hunderte von Journalist:innen inhaftiert, allein im Jahr 2022 waren es 363, was die anhaltende Bedrohung von Journalist:innen auf der ganzen Welt verdeutlicht.

Unser Mitgründer Yanis Varoufakis sagt: „Die Ermordung von Journalist:innen in Gaza ist ein rücksichtsloser Versuch, die Wahrheit zu ersticken, aber vielleicht noch schlimmer ist die Rolle der etablierten Medien bei der Beschönigung von Israels völkermörderischem Angriff auf die Palästinenser:innen.“

„Wenn die etablierten Medien ihren Blick abwenden, müssen wir für unabhängige Stimmen eintreten und diejenigen unterstützen, die es wagen, sich diesem Horror zu stellen. Die Wahrheit ist unsere letzte Verteidigungslinie - und wir müssen sie mit aller Kraft verteidigen, gegen die Propagandamaschine, die diese Verbrechen ermöglicht.“

An diesem Tag rufen wir alle dazu auf, das Bewusstsein zu schärfen und Rechenschaft zu fordern. Wir rufen Unterstützer:innen in ganz Europa auf, sich vor israelischen Botschaften, deutschen Botschaften oder Büros von Medienunternehmen wie Axel Springer zu versammeln.

Der Tod von Journalist:innen, insbesondere derer, die in Gaza ums Leben kamen, darf nicht unbemerkt bleiben. Ihr Mut im Angesicht der Gefahr sollte uns dazu inspirieren, von allen Medien eine bessere und fairere Berichterstattung zu fordern und diejenigen zur Rechenschaft zu ziehen, die stattdessen die Gewalt anheizen.

Wir sind fest entschlossen, den Stimmen der Journalist:innen weltweit Gehör zu verschaffen, und laden Sie ein, sich diesem europaweiten Aufruf zum Gedenken an die Journalist:innen anzuschließen, die auf der Suche nach der Wahrheit ihr Leben lassen mussten.

Für Presseanfragen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte an:

Kinza Saleem

DiEM25 und MERA25 Presse- und Medienarbeit

Mobile +49 151 449 223 65 | E-mail presse@mera25.de